

[Download free ebook] Staat und Kirche: Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart

Staat und Kirche: Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart

Von Reinhold Zippelius
*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #950063 in BcherVerffentlicht am: 2009-05-01Abmessungen: 7.09 x .59b x 4.45l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch191 Seiten | File size: 43.Mb

Von Reinhold Zippelius : Staat und Kirche: Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Staat und Kirche: Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 2000

Jahre Staat und Kirche Von Ein Kunde Der emeritierte Ordinarius Zippelius beschreibt uerst fundiert das Verhltnis von Staat und Kirche in den vergangenen 2000 Jahre n. Fundiert und uerst sachkundig wird der mitunter verschlungene Pfad dieser Verbindung nachgezeichnet. Dabei ist die Darstellung fr den Nichtfachmann beizeiten etwas schwierig nachzuvollziehen. Dennoch erweist sich das Buch nach seinen wenigen 140 Seiten als Gewinn fr all diejenigen, die auf diesem Gebiet ihr Wissen erweitern wollen.

Kurzbeschreibung Religionen entstammen dem Bedrfnis, die unendlich komplexe Welt zu "begreifen": sie berschaubar und fabar zu machen. Zugleich dienen sie als handlungsleitende Vorstellungen. So wirkte etwa das Bild, das man sich im Mittelalter von der Stellung des Papstes und des Kaisers in einer gottgestifteten Weltordnung machte, tief in die politischen Krfteverhltnisse hinein. Die Macht herrschender Vorstellungen war auch bei der Entstehung des neuzeitlichen Verfassungsstaates wirksam; so war die Neugestaltung der Staatlichkeit auch durch einen Vorstellungswandel bedingt: Es war die groe Idee individueller Selbstverantwortung, die zuerst in Glaubensdingen zur Wirkung gebracht und nun auf den politischen Bereich bertragen wurde. Der Staat erschien jetzt als ein Ergebnis menschlicher bereinkunft. So nahmen die neuen Ideen den alten, im mittelalterlichen Weltbild gegndeten Herrschaftsstrukturen ihre Kraft, indem sie diese ihrer Legitimitt beraubten. Auf der anderen Seite wirkt politischer Gestaltungswille auch auf Erhaltung oder Untergang, Durchsetzung und inhaltliche Gestaltung religiser Weltbilder hin. So wren etwa im rmischen Imperium die altehrwrigen Kulte weniger rasch untergegangen, wenn nicht der weltliche Arm eines Theodosius nachgeholfen htte. Und es war ein Machtspruch Heinrichs VIII. von England, der die anglikanische Kirche begrndete. Reinhold Zippelius berichtet in diesem Buch ber das zweitausendjhrige Mit- und Gegeneinander politischer und kirchlicher Zentralgewalten - wo mglich an Hand von Dokumenten, welche die Ereignisse begleitet haben. ber den Autor und weitere Mitwirkende Reinhold Zippelius, Geboren 1928; 1953 Promotion; 1961 Habilitation; emeritierter Professor fr Rechtsphilosophie und Offentliches Recht an der Universitat Erlangen-Nurnberg und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Mainz.